

Paper-ID: VGI_191207



Bogumil Buschek, k. k. Evidenzhaltungs-Oberinspektor und Revisionsgeometer für die agrarischen Operationen in Tirol

Ernst Engel

Österreichische Zeitschrift für Vermessungswesen **10** (2), S. 37–38

1912

Bib_TE_X:

```
@ARTICLE{Engel_VGI_191207,  
  Title = {Bogumil Buschek, k. k. Evidenzhaltungs-Oberinspektor und  
    Revisionsgeometer f{"u}r die agrarischen Operationen in Tirol},  
  Author = {Engel, Ernst},  
  Journal = {"0sterreichische Zeitschrift f{"u}r Vermessungswesen},  
  Pages = {37--38},  
  Number = {2},  
  Year = {1912},  
  Volume = {10}  
}
```



ÖSTERREICHISCHE ZEITSCHRIFT FÜR VERMESSUNGSWESEN.

ORGAN
DES
VEREINES DER ÖSTERR. K. K. VERMESSUNGSBEAMTEN.

Redaktion: Prof. E. Doležal und Bauinspektor S. Wellisch.

Nr. 2.

Wien, am 1. Februar 1912.

X. Jahrgang.

Bogumil Buschek

k. k. Evidenzhaltungs-Oberinspektor und Revisionsgeometer für die agrarischen Operationen in Tirol.

Am 16. Jänner dieses Jahres ist in Innsbruck Oberinspektor Buschek im 42. Lebensjahre nach kurzem Leiden einer Lungenentzündung erlegen und am 19. dieses Monates in Rovereto zur letzten Ruhe gebettet werden.

Unerwartet kam diese Kunde und sie hat alle, die dem Verstorbenen näher gestanden, in tiefstem Innern erschüttert. Stand er in unser aller Erinnerung doch so lebensfroh, so schaffensfreudig! Früh, allzu früh für seine Familie, der er in inniger Liebe zugetan war, allzufrüh für seine Freunde, die ihn schätzten, hat hier das unerbittliche Geschick einem sonnigen, glücklichen Leben ein jähes Ende gesetzt.

Aber auch seinem Wirken, seinem Schaffen, dem er sich so ganz und voll hingeeben hatte, ist Buschek zu früh entrückt worden und die Lücke, die hier der Tod gerissen, wird nur schwer zu füllen sein.

Bogumil Buschek wurde am 24. Juni 1870 zu Triest als der Sohn des nachmaligen Evidenzhaltungs-Oberinspektors Johann Buschek (1831—1905) geboren. Er besuchte in den Jahren 1881 bis 1883 die Landes-Oberrealschule in Graz und sodann die Staats-Oberrealschule in Innsbruck, woselbst er im Jahre 1888 die Maturitätsprüfung ablegte.

In den Jahren 1888 bis 1891 frequentierte Buschek die Pionnier-Kadettenschule in Hainburg an der Donau und wurde nach Absolvierung dieser Anstalt zum Kadettoffizierstellvertreter und im Jahre 1893 zum Leutnant im Pionnier-Regimente ernannt. Als solcher war er dem Eisenbahn- und Telegraphen-Regimente zugeteilt und von diesem zur praktischen Erlernung des Verkehrsdienstes zur Eisenbahn-Betriebsdirektion in Prag abgeordnet worden.

In der Zeit vom 22. Februar bis zum 8. Oktober 1896 stand Buschek mit einer längeren Unterbrechung bei der Evidenzhaltung des Grundsteuer-

katasters in Wien in probeweiser Verwendung und wurde am 18. Oktober 1896 zum Evidenzhaltungsgeometer II. Klasse für Millstadt in Kärnten ernannt.

Am 24. November desselben Jahres vermählte sich Buschek mit Fräulein Silva Giuseppina Bonapace aus Rovereto, mit welcher ihn eine glückliche Ehe bis zu seinem Tode vereinte.

Buschek rückte am 20. Februar 1898 zum Geometer I. Klasse und am 3. Juli 1901 zum Obergeometer II. Klasse vor und wurde über seine Bewerbung am 12. April 1902 zur Dienstleistung in das Triangulierungs- und Kalkulobureau in Wien einberufen. Hier ward er im Jahre 1903 mit der Triangulierung und Vermessung des Gebietes der Landeshauptstadt Troppau nach der Polygonalmethode betraut. Dieser Arbeit oblag Buschek mit Eifer und Erfolg bis zu seiner am 29. Mai 1906 erfolgten Ernennung zum Evidenzhaltungs-Inspektor für Tirol, welche ihn völlig unerwartet in Troppau traf.

Obgleich ihn diese Ernennung mit großer Freude und Genugtuung erfüllte, bedauerte es Buschek dennoch, schon nach so kurzer Zeit aus dem genannten Bureau scheiden zu müssen, in welchem sein reger Geist so manche Anregung und Förderung gefunden und wo er sich im Kreise treuer Freunde so heimisch gefühlt hatte.

Aber auch in seinem neuen Wirkungskreise, in Tirol, fand Buschek, der am 17. Dezember 1908 zum Evidenzhaltungs-Oberinspektor befördert worden war, volle Befriedigung. Verband ihn mit Innsbruck doch noch so manche traute Jugenderinnerung und war die Stelle, die er einnahm, doch jene, in welcher vor Jahren auch sein Vater in gleicher Eigenschaft gewirkt hatte. Sein rastloser Fleiß, seine reichen Kenntnisse und Erfahrungen fanden hier ein weites, uneingeschränktes Feld der Betätigung, der er in seltener Hingebung und Energie, aber auch mit besonderem Takte oblag — von den Vorgesetzten wegen seiner Pflichttreue und seines rechtlichen Charakters hochgeschätzt, von den ihm unterstellten Beamten als wohlwollender Berater und gerechter Beurteiler geliebt und verehrt.

Bis zum letzten Frühjahre erfreute sich Buschek vollkommener Gesundheit, im Sommer jedoch stellten sich bei ihm Zeichen neurasthenischer Erkrankung ein. Er suchte in dem italienischen Bade Montecatini Erholung, glaubte sich auf dem Wege der Genesung und machte seine Pläne für die Zukunft. Und wie kam es doch so anders, so ganz anders.

Engel.

Eine Studie über Ausgleichung von Polygonzügen.

Von **Norbert Haponowicz** stud. techn. in Lemberg.

Die Ausgleichung eines Polygonzuges nach der Methode der kleinsten Quadrate besteht bekanntlich darin, die Unstimmigkeiten des Endpunktes und der Endrichtung durch Verbesserungen der gemessenen Seiten und Winkel so zu beseitigen, daß dabei die **Summe**

$$[pvv] + [pww] \dots \dots \dots 1)$$